

Wie geht eigentlich Käsen?

Appenzeller, Sbrinz, Le Gruyère, Walliser Raclette, Tilsiter, Emmentaler – Schweizer Käse ist über die Grenzen hinaus bekannt und beliebt. Doch wie genau entsteht eigentlich so ein Käse? Ende Oktober können Interessierte **in der Migros Schönthal** in Füllinsdorf einem **Käser live bei der**

Arbeit zusehen und sogar selber Hand anlegen. Auch Schulklassen sind eingeladen, beim Käsen zu helfen, müssen sich aber **vorgängig anmelden.** Neben der eigens für die zwei Wochen eingerichteten Schaukäserei gibt es Degustationen, wo Käsesorten probiert und eingekauft werden können.

Datum: 22. Oktober bis am 2. November
Ort: Migros Schönthal, Füllinsdorf
Anmeldungen für Schulklassen: 031 385 26 26

Weitere Informationen:
www.switzerland-cheese.ch



Der Weg von der Milch zum Käse ist auch für die ganz Kleinen spannend zu verfolgen.



Jeder nimmt mit, was er braucht und was er mag: Das ist das Prinzip von Cartons du Coeur.

Gesichter der Armut

In der reichen Schweiz sind über eine Million Menschen von Armut bedroht. Der Verein Cartons du Coeur Baseland hilft den Betroffenen der Region.

Reichtum, Sauberkeit, Sicherheit, kulturelle Vielfalt – kurzum eine sehr hohe Lebensqualität, das ist es, was die meisten Menschen im In- und Ausland mit der Schweiz in Verbindung bringen. Hier muss niemand Hunger leiden, hier wächst die Schokolade auf den Bäumen. Tut sie nicht. Das Bundesamt

für Statistik veröffentlichte kürzlich Zahlen, wonach jede siebte Person in der Schweiz von Armut bedroht ist. 130 000 sogenannte Working Poor gibt es mittlerweile, Menschen die zwar arbeiten, deren Lohn für den Lebensunterhalt jedoch nicht ausreicht. Nicht etwa, weil sie teure Hobbys pflegen oder gerne mal dick in

die Ferien fahren, sondern weil ihr Einkommen schlichtweg zu tief ist, um Miete, Krankenkasse, Steuern und Grundbedürfnisse zu finanzieren.

Sylvie Anderrüti und Annelies Hagen von der Organisation Cartons du Coeur Baseland kennen die Gesichter der Armut. Sie wissen, dass das Ziehen eines

Wie im Kaffeehaus

Wien, frühes 19. Jahrhundert: Die Stadt an der Donau ist zur Musikmetropole geworden, die ungarische, böhmische, deutsche und russische Einflüsse vereint und zwischen katholischer Tradition und bürgerlich-jüdischer Kultur hin- und herpendelt. In den Kaffeehäusern wird musiziert – hier ein Stück von Schubert, da ein jiddisches Lied. Das Konzert **Schubert und Klez-**

mer: Ein Wiener Kaffeehaus 1820 macht das Publikum zum Beobachter einer fiktiven Kaffeehauszene. Es musiziert das internationale Ensemble **Le Baroque Nomade**.

Datum: Freitag, 25. Oktober
Ort: BauArt Basel, Claragraben 160
Zeit: 19.30 Uhr
Eintritt: Fr. 25.–/15.–

www.bauartbasel.com



Ein romantisches Vergnügen: Das Konzert von Le Baroque Nomade im BauArt Basel.

eitrigen Zahns oder eine Schulreise für viele Familien schlichtweg unbezahlbar ist. Dass das Geld teilweise nicht für eine warme Mahlzeit am Tag reicht. Sie sehen die Scham und die Verzweiflung in den Augen der Frauen und Männer, wenn diese bei Cartons du Coeur um Unterstützung anfragen. «Geben ist einfacher als nehmen», ist sich Sylvie Anderrüti, Präsidentin des Vereins, denn auch sicher. Weil im Kanton Baselland rund 25 000 Personen unter der Armutsgrenze leben, vom Kleinkind bis zum Rentner, hat sie hier 2009 Cartons du Coeur ins Leben gerufen. Gemeinsam mit 60 freiwilligen Mitarbeitenden sorgt sie seither dafür, dass betroffene Menschen regelmässig frische Nahrungsmittel erhalten.

Ein grosser Dank an die Spenderinnen und Spender

Jede Woche holen die Helferinnen und Helfer von Cartons du Coeur nach Ladenschluss Frischwaren, die tagsüber nicht verkauft worden sind, in der Migros ab und bringen sie zum Verteilzentrum. Knapp eine Tonne Lebensmittel sind es wöchentlich. Gemüse, Gourmessa-Produkte, Früchte, Salate und Brot. Hinzu kommen die Spenden der Migros-Kundinnen und -Kunden, die täglich Reis, Teigwaren, Schokolade, Tomatensauce und auch mal ein Shampoo oder ein Waschmittel in die roten Sammelboxen legen. «Wir finden es grossartig, wie viele Spenden wöchentlich von unbekanntem Menschen zusammenkommen», strahlt Annelies Hagen, Aktuarin und Medienverantwortliche. Und weiter: «Wir möchten uns an dieser Stelle von ganzem Herzen dafür bedanken!»

Ehrenamtliche Arbeit bringt Integration

Es ist eine enorme Arbeit, die Cartons du Coeur für die Menschen in Not leistet.

Cartons du Coeur: Ein Verein mit Herz

■ Cartons du Coeur unterstützt bedürftige Menschen, egal, welcher Ethnie oder welcher Kultur, mit Lebensmitteln.

■ Alle Helfenden arbeiten unentgeltlich. Auch der Vorstand, bestehend aus Sylvie Anderrüti, Annelies Hagen und Jeannette Waltisperg.

■ Im Gegensatz zur Schweizer Tafel, die Organisationen beliefert, werden

die Lebensmittel bei Cartons du Coeur direkt an die Bedürftigen verteilt.

■ Neben der wöchentlichen Ausgabe von frischen Nahrungsmitteln verteilt Cartons du Coeur Baselland alle zwei Monate Lebensmittelpakete mit haltbaren Grundnahrungsmitteln.

■ Cartons du Coeur Baselland ist auf Spenden angewiesen, um Benzinkos-

ten, den Unterhalt des Kühlaautos, Lagerräume etc. zu finanzieren.

■ In Basel gibt es zurzeit keinen Cartons du Coeur. Der Verein Baselland arbeitet jedoch gerade an einer Möglichkeit für eine weitere Abgabestelle in Stadtnähe.

Weitere Informationen auf: www.cartonsducoeur-bl.ch

Unzählige Stunden verbringen die Helfenden wöchentlich damit, Lebensmittel einzusammeln, zu kontrollieren, zu lagern und am Abgabe-Abend im Verteilzentrum aufzubauen – alles ehrenamtlich. Die Mitarbeitenden kommen dabei aus allen Schichten, sind teilweise selbst Bezüger bei Cartons du Coeur. «Armut bedeutet ja oft auch soziale Isolation, weil man sich keine Mitgliedschaft in einem Verein, keinen Kinoabend mit Freunden leisten kann», sagt Sylvie Anderrüti. «Wer bei uns mithilft, ist automatisch sozial eingebunden und fühlt sich plötzlich nicht mehr als Bittsteller.»

Überhaupt geht es sehr familiär zu und her, wenn die Lebensmittel einmal pro Woche im katholischen Kirchgemeindehaus aufgebaut werden. Es wird gescherzt und laut gelacht. Erst wenn die Bezüger, die draussen in einer Schlange warten, hereinkommen, wird es ruhiger. Es ist den Menschen, die hierher kommen, nicht angenehm, dass sie ihre Le-

bensmittel bei Cartons du Coeur beziehen müssen, das merkt man. Trotzdem ist da Freude und Erleichterung, wenn sich die Reisetaschen und Einkaufswägelchen mit frischem Brot, Gemüse, Früchten und – im besten Fall – mit einem feinen Stück Gourmessa-Torte füllen.

Nein, es ist in der Schweiz wirklich nicht jeder reich. Deshalb Hut ab vor einer Organisation wie Cartons du Coeur, die sich Tag für Tag dafür einsetzt, dass sich Überfluss und Mangel ein ganz klein wenig ausgleichen.

Text und Bilder: Janine Wagner



Rote Sammelboxen in sechs Migros-Filialen

In folgenden Migros-Filialen stehen Sammelboxen, in die Grundnahrungsmittel und weitere haltbare Produkte für armutsbetroffene Menschen gelegt werden können:

- Schönthal Füllinsdorf
- Bubendorf
- Muttenz
- Oberwil
- MParc Dreispitz
- Paradies Allschwil

Bild: jameek/fotocase.com